© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine
26. Jahrgang. 15. November 1932. Nr. 31.

Inhalt: Wehrli: Neue ostasiatische Geometriden-Arten und -Rassen aus meiner Sammlung. (Lepid. Heteroc.). (Fortsetzung.) — Marquardt: Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns. (Fortsetzung.) — Brinkmann: Zur Oekologie von Luceria virens L. — Sitzungsberichte des Entomologen-Vereins Dortmund. — Berichtigung.

Neue ostasiatische Geometriden-Arten und -Rassen aus meiner Sammlung. (Lepid. Heteroc.).

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

(Fortsetzung.)

Semiothisa suprasordida sp. n. In der Größe, dem Flügelschnitt und der Zeichnung der *S. epicharis* am nächsten, leicht auseinanderzuhalten durch die feine graubraune, im Gegensatz zu *epicharis* auch das Saumfeld und die helle Binde überziehende Sprenkelung, die schmutzig graubraune Färbung ohne Glanz, durch das ober- und unterseits fast doppelt so breite, bei weitem nicht so helle und so scharf sich abhebende Band des Mittelfeldes, rechtwinklig, nicht spitzwinklig, gebrochene, viel schwächere, dünnere Postmediane, bedeutend schwächer gezeichnetes, meist ungeflecktes Saumfeld ohne violetten Ton, auf der Unterseite durch die viel stärker gezackte, heller braune dünnere Mittellinie, heller braunes, fast vollständig ockrig übergossenes, nicht dunkel gestreiftes Saumfeld. Der ♂-Kopulationsapparat weist gegenüber *epicharis* beträchtliche Differenzen auf: Vor allem stehen die Fortsätze des VIII. Segmentes, Octavals Pierce, mehr als doppelt so weit auseinder wie bei jener, und der Ausschnitt dazwischen zeigt sich gerundet, bei jener ungefähr rechteckig; ebenso besitzen die Valven andre Form, ihr Ausschnitt hat tiefere Herzform und viel kleinern ventralen Fingerfortsatz, der freie ventrale Teil länger, schlanker, gegen das Ende leicht abgebogen; Penis caudal spitzer, dort mit einer zweiten gezähnten Chitinplatte; die Uncus-Hörner kürzer, der Saccus etwas schmaler, oral stärker convex.

Die oberseits etwas ähnliche *S. yunnana* hat viel stärker limbalwärts ausgebuchtete Postmediane, andern Flschnitt, viel weiter proximal gelegenen weißen Subapicalfleck und ganz andere buntere gelbe Unterseite.

2 ♂ 2 ♀, Canton und Lienping, Südwest-China, März, April, leg. Höne.

Semiothisa compsogramma sp. n. Spannt 28—33 mm. Die Wimpern der nicht gesägten Fühler circa $^2/_3$ Sch. Br. Gesicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit gut ausgeprägtem spitzem Schuppenkegel, Hintertibien mäßig verdickt. Im Habitus der in Nordindien stellenweise nicht seltenen *S. myandaria* Walck. (sensu, Prout, Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. vol. XXXI. No. 3, 0. 494) List Lepid. Spec. Insects Brit. Mus. XXVI. 1649, (Canara) nahestehend, besitzt indessen entschieden schmalere, auf Ader III,3 etwas stärker geeckte Vfl., die beim ♀ zwischen genannter Ader und dem Apex seicht ausgeschnitten sind, und weniger stark gezackte, weniger scharf geeckte Hfl. Bei beiden Arten ist der ganze basale Teil beider Fl. oberseits bis zur Postmediane fast uniform weißlichgelb, dicht gleichmäßig hellbraun besprengt, das Saumfeld und ein großer praeapicaler dreieckiger Costalfleck der Vfl. rötlich — bis graubraun verdunkelt; die erste Linie hinter $1/3$, die Mediane hinter $1/2$ von der Costa, beide unter dieser rechtwinklig gebrochen, dann parallel fast gerade, schwach gezackt zum Innenrand, dünn, braun. Mittelstriche braun, dünn, oft mit beiden Enden die Mittellinie berührend, dünner und nicht schwarz wie bei *myandaria*. Die Postmediane beider Fl. kräftig, dunkelbraun, meist doppelt, die der Vfl. subapical im spitzen Winkel gebrochen, gegen die Costa verdickt, unter dem Winkel ein dunkelbrauner, gegen den Saum sich verbreiternder, in die schwach gescheckten Fransen reichender Schatten. Ueber und distal dem Winkel ein weißer ovaler Fleck im heller graubräunlichen Apicalfleck. Saum mit kleinen schwarzen Dreiecken, davor eine helle Linie. Am Hfl. bildet die braune erste Linie vor dem kleinen schwarzen Mittelpunkt einen Bogen um diesen. Hinter der Postmediane eine feinere, gewellte braune Linie, an der distal zwei große schwarze, dreieckige oder unregelmäßig ovale Flecken stehen. Unterseits die basalen $^2/_3$ mehr gelblich, gröber rotbraun besprengt als oben, die undeutlichen Linien rostbraun, der Mittelstrich der Vfl. schwarz, gebogen, länger und dünner als bei *myandaria*, die Costa ockrig, die Postmediane unter der Costa gebogen, dann gerade; das Saumfeld beider Fl. rotockrig mit undeutlichen Linien und Wolken, am Vfl. ein gelber Apicalfleck, darin ein subapicaler weißer ovaler Fleck, größere gelbliche unscharfe Flecken am Saum beider Fl. über dem Innenwinkel gegen die Mitte; auch am Hfl. unter dem Apex kleinere weißliche und gelbliche Fleckchen. Außer den angegebenen Unterschieden hat *myandaria* eine stärker basalwärts convexe Postmediane der Vfl. und das Saumfeld unterseits ist mehr schwarzbraun, ohne die großen helleren Flecken, die besonders beim oberseits und unterseits helleren der compsogramma gut ausgebildet sind.

7 ♂ 2 ♀ von Tseku, Tay-Tou-Ho, Tschangkou, Westchina. 1 Paratyp in coll. Prout.

Semiothisa khasiana Moore, Lepid. Atkinson, 1888, p. 262, (Khasia Hills), ***sinotibetaria*** ssp. n. Bildet mit der Rasse *tsekua* ssp. n., *Sem. pluviata* F Entomologiae systemat. Supplementum, p. 456, 1798. (Tranquebar, Indien, südl. Madras) und ihrer gelblichen Form *sufflata* Gn., Spec. Gén. Phalénites, Vol. II (10)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

p. 88, Taf. 17, fig. 8, 1857. (Bombay, Pondichéry) und *clymatodes* Wrli. eine gut abgegrenzte Gruppe, charakterisiert durch den Besitz weißlicher durchscheinender Flecken an der Verzweigung der Mediana beider Fl. und unter dem Apex der Vfl., anatomisch durch einen keilförmigen Ausschnitt der Valven am ♂-Kopulationsapparat, specifisch ganz verschieden von *hebesata* Wlkr. (Schanghai), List, XXIII. p. 931, 1862, die ebenfalls ausnahmsweise helle Flecke haben kann, und *proditaria* Brem. Lep. Ost-Sibir. p. 81, taf. 7, fig. 7, 1864. (Bureja-Gebirge) und *maligna* Btl. Ann. Mag. Nat. Hist. (5) Vol. I. p. 405, Ill. Het. Taf. 52, fig. 3, 1878. (Yokohama), einer japanischen Form, die aber auch im Ussurigebiet und in China vorkommt.

Sinotibetaria ähnelt in der Zeichnung und im Flügelschnitt sehr der bekannteren chinesischen *pluviata* F., ist aber größer, 29—30 gegen 26 mm, oberseits dunkler bestäubt in den helleren Partien, die Zeichnung verwischt und namentlich im dunkleren Saumfeld verschwommen, in dem scharfe schwarze Flecken gewöhnlich fehlen; an die Postmediane grenzt distal ein dunkelgrauer, leicht bräunlich getönter unscharfer Schatten, am Vfl. dunkel gewölkt, am Hfl. außen in der Mitte mit groben gleichfarbigen Zacken oder Flecken, hinter welchen eine nicht immer deutliche, gezackte, innen dunkel angelegte, gewinkelte, hellgraue Wellenlinie folgt. Die schwarze Saumlinie sehr dünn, dünner als bei *pluviata*, mit kleinen schwarzen Punkten, die helle Linie danach fast obsolet, die ganz schwach gescheckten Fransen etwas heller als die Flfarbe. Mittelpunkte klein, schwarz. Beim oft noch mehr verdüsterten ♀ können die weißen durchscheinenden Flecken recht undeutlich sein; im durchfallenden Licht kommen sie klar zum Vorschein.

Die sowohl von *khasiana*, als auch von *pluviata* verschiedene Unterseite ist bunt, die basalen $^2/_3$ gelb, braun und ockrig besprengt, die Costa dunkelgelb, die rötlichbraune Mittellinie unscharf, oft unterbrochen; am Vfl. der bräunliche Mittelfleck meist undeutlich, der rechteckige weiße Fleck an der Verzweigung der Mediana und der weiße ovale Subapicalfleck sehr scharf, die rotbraune dünne Postmediane unter der Costa im Gegensatz zu den Verwandten stark gebogen. Das Saumfeld rot- und gelbockrig, braun besprengt, die hintere Hälfte durch einen dunkelbraunen Fleck eingenommen, der einen sich verschmälernden Fortsatz gegen den Apex sendet, in der Ausdehnung variabel. Am Hfl. hinter dem schwarzen Mittelpunkt eine fast gerade rotbraune Binde, danach unter der Mitte ein unregelmäßiger ebensolcher Fleck und Bruchstücke eines Submarginal-Bandes gleicher Farbe; das übrige gelb- bis rotockrig. Fransen gelb, schwach braun gescheckt. Kopf und Leib von der Farbe der Fl., ersterer und die Palpen sicher nicht schwarz gefleckt wie bei *khasiana*, auch ist die Postmediane nicht wie bei dieser deutlich doppelt. Fühlerbewimperung etwa $^1/_2$.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

6 ♂ 4 ♀ von Tatsienlu (Typ), von Siaolu, von der Ostgrenze Tibets, von Nanning (Kiangsi).

Ssp. n. *tsekua* ist eine größere — Spannung 33 mm — etwas hellere, und deutlicher gezeichnete, im Saumfeld weniger bewölkte Rasse von Tseku. 4 ♂. Der ♂-Kopulationsapparat stimmt überein.

Semiothisa cymatodes sp. n. Einer hellen, schwachgezeichneten großen *S. pluviata* F. sehr ähnlich; leicht auseinanderzuhalten durch den deutlicher geeckten, unter dem Apex ganz seicht ausgeschnittenen Saum der Vfl., und besonders durch den viel schärfer geeckten und gezackten Hflsaum, die fahl gelbbräunliche Farbe der hellen und der dunklen Partien der Fl., den an der Costa fast doppelt so langen viereckigen, nicht wie bei den Verwandten dreieckigen, braunen Praeapicalflecken, die viel feineren, doppelten, am Hfl. auch unterseits kurz gewellten und weiter basal liegenden Postmedianlinien, hinter welchen am Vfl. zwischen Ader III,3 und IV,1 ein schwarzer runder Fleck, am Hfl. etwas hinter der Mitte, weiter saumwärts als bei den Verwandten, ein etwas größerer keilförmiger liegt, durch die die viel schwächere Saumlinie, den hellen Apicalfleck; auf der Unterseite durch die hellere weißlichgelbe Grundfarbe mit sattgelber Besprengung, die Reduktion der rotbraunen Flecken im ockrig gesprenkelten Saumfeld der Vfl. auf eine H-förmige Figur, zwei übereinanderliegende weiße ovale Subapicalflecken, dann besonders durch die unter der Costa stumpfwinklig gebrochene schmale braune Postmedianlinie, am Hfl. durch das zwischen Postmediane und Submarginallinie gelbockrig bestreute, danach bis zur braunen Saumlinie heller weißgelbe Saumfeld. Kopf und Körper von der Flfarbe. Fühlerwimpern circa $^2/_3$ Schaftbreite. Hintertibien mäßig verdickt, ziemlich weniger als bei den Verwandten.

1 ♂ von Kanton, China.

Ich habe die Art zuerst mit ? ? zu *S. triangulata* Hmps., Ill. Het. VIII. p. 112, Taf. 151, fig. 4 und 10. (Nilgris, Canara, Nordindien), gestellt, da die Fig. in manchen Einzelheiten gut übereinstimmte, nicht aber die als kammzähnig angegebenen Fühler. Herr Prout bestätigte mir aber, daß *triang.* tatsächlich solche Fühler habe und erklärte das ♂ als sp. n.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Von K. Fr. Marquardt, Schlawe i. Pom.

(Fortsetzung).

227. *M nebulosa* Hufn. Von Ende Juni bis Ende Juli. Am 22. 6. 1930 fing ich bei Krolowstrand ein ♀ mit stark verdunkeltem Mittelfeld der Vfl. Die halb erwachsene R. findet man im Winter oft hinter loser Rinde und in hohlen Pflanzenstengeln. Sie nascht gern am Köder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Wehrli Eugen

Artikel/Article: Neue ostasiatische Geometriden-Arten und -Rassen aus meiner Sammlung. (Lepid. Heteroc.). 339-342